



Thema / Seite 5

## Herr Blumenkohl bleibt zu Hause

Ein Operetten-Projekt von Alumni-Mitgliedern  
mit aktuell anmutendem Titel.

Einblick / Seite 4

### Zwischen Stillstand und «Business as Usual»

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Einblick / Seite 16

### Bau und Technik im Digitalisierungswirbel

Zukunftsprognosen für Architektur-  
und Ingenieursberufe



**SIEMENS**

*Ingenuity for life*



The background of the entire page is a vibrant blue with an isometric illustration of a smart infrastructure ecosystem. It features various elements: wind turbines, solar panels, a factory with a chimney, a power substation with a lightning bolt symbol, a hospital building with a cross, residential houses, and a building labeled 'FACTORY'. A network of white lines and arrows connects these elements, symbolizing a smart, interconnected system. The overall style is clean and modern, using a limited color palette of white, light blue, and green.

## Smart Infrastructure von Siemens

Creating environments that care

Unsere Welt wandelt sich mit rasanter Geschwindigkeit. Schon heute hat die Digitalisierung jeden Aspekt des Lebens grundlegend verändert. Auch die Infrastruktur, die unser aller Leben prägt, steht vor gewaltigen Veränderungen. Wir verbinden das Energiesystem und Gebäudelösungen auf intelligente Weise, um ein smartes Infrastrukturökosystem für Stromnetze, Gebäude sowie zahlreiche Industriebetriebe zu schaffen, das intuitiv auf die aktuellen Bedürfnisse der Menschen reagiert und gleichzeitig unsere Erde für die nächste Generation bewahrt.

[siemens.ch/smartinfrastructure](https://www.siemens.ch/smartinfrastructure)



## Liebe Alumni

Du hältst den Alumni Newsletter in den Händen, welcher in einigermaßen gewohnter Manier zu ganz ungewohnten Zeiten entstanden ist. Selbstverständlich geht dies auch an unserem Verein nicht spurlos vorbei. Die Vereinsversammlung musste verschoben werden und Anlässe werden abgesagt. Dennoch ist der Stillstand nicht komplett, im Gegenteil: Vieles läuft weiter, aber in anderen Formen. So auch die Arbeit der Alumni Geschäftsstelle.

Unternehmertum ist für junge Musikerinnen und Musiker essentiell, wie unser Vorstandsmitglied und eine Gruppe von Alumni im Artikel zur Operette von Offenbach beschreiben. Und wie so viele andere Unternehmen, sind auch sie von der aktuellen Coronakrise direkt betroffen. So möchten wir an dieser Stelle allen viel Durchhaltewillen und Innovationskraft wünschen, um die Krise zu meistern.

Die Digitalisierungswelle erhält durch die aktuellen Entwicklungen nochmals einen ganz neuen Schub. Dazu passen unsere Einblicke in neue digitale Studienbereiche im Bereich Bau und Technik sowie Data Design & Art. Zudem setzt die digitale Zukunft natürlich schon bei den Kindern an. Durch die MINT-Förderung werden ihnen die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik nähergebracht und zum Beispiel auch Mädchen für Informatik begeistert.

Bleiben wir verbunden, auch zu Zeiten des Social Distancing. Während wir Abstand einhalten, rücken wir durch die gemeinsame Herausforderung näher zusammen!

Und selbstverständlich freuen wir uns dann um so mehr, euch in möglichst naher Zukunft wieder persönlich zu treffen.

Selina



Selina Villiger  
Alumni Hochschule Luzern

Zwischen Stillstand und «Business as Usual»	Seite 4
Monsieur Choufleuri gibt sich die Ehre	Seite 5
Netzwerken im neuen Jahr	Seite 6
In grossen Schritten zusammenwachsen	Seite 8
Forschen am Puls der Zeit	Seite 9
Sag's doch mit Daten: Hochschule Luzern bildet Profis für Datenvisualisierung aus	Seite 10
«Die Community wird am meisten in Erinnerung bleiben»	Seite 12
«Wenn wir die MINT-Aktivitäten bündeln, erreichen wir eine stärkere Wirkung»	Seite 14
Bau und Technik im Digitalisierungswirbel	Seite 16
Orientierungshilfe bei schwierigen KESB-Entscheiden	Seite 18
Alumni Themengruppen – der kleinste gemeinsame Nenner	Seite 21
Veranstaltungen	Seite 22
Benefits	Seite 23

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Alumni Hochschule Luzern,  
Werftstrasse 4, 6002 Luzern,  
info@alumnihslu.ch, www.alumnihslu.ch

### Geschäftsstelle:

Marianne Steinemann, marianne.steinemann@alumnihslu.ch

### Redaktion:

Lara Langenegger, lara.langenegger@hslu.ch  
Marianne Steinemann, marianne.steinemann@hslu.ch

### Gestaltung:

Flavia Regli, flavia.regli@hslu.ch

### Inserate:

Claudia Schmid, Telefon 043 244 74 54  
claudia.schmid@fhschweiz.ch

### Auflage:

6'600 Ex.

### Erscheinungsweise:

2x pro Jahr, als Beilage INLINE

### Druck:

beagdruck, Emmenbrücke

# Zwischen Stillstand und «Business as Usual»

Wir freuen uns, euch über die positiven Entwicklungen bei der Geschäftsführung unseres Vereins zu informieren. Marianne Steinemann hat im Januar 2020 eine 50%-Stelle als Geschäftsführerin angetreten. Mit ihr hat die Alumni Hochschule Luzern nach einer einjährigen Vakanz wieder eine kompetente und professionelle Geschäftsführung. Ein weiterer Schritt ist im Gange, indem eine eigene Teilzeitstelle im Bereich Marketing und Kommunikation geschaffen wird. Damit werden die Voraussetzungen gegeben sein, die Mitglieder und den Vorstand in Zukunft optimal zu unterstützen und den Verein weiter zu entwickeln.

Zurzeit sind die Gänge an der Werfstrasse 4 in Luzern teilweise gespensisch leer. In diesem Bürogebäude ist die Abteilung Hochschulentwicklung und Dienste der Hochschule Luzern untergebracht, an die auch die Geschäftsleitung der Alumni Hochschule Luzern angegliedert ist. Nur hier und da trifft man einzelne Personen an. Doch bedeutet die Ruhe, dass es zum Stillstand gekommen ist, wie es im bundesrätlich verordneten «Lockdown» angedeutet wird? Keineswegs, die zentralen Dienste arbeiten auf Hochtouren. Bereits als sich die Krise abzuzeichnen begann, wurden die IT-Kapazitäten hochgefahren, um die Grundlage für eine generelle Umstellung auf einen Online-Betrieb sicherzustellen. Das ZLLF (Zentrum für Lehren, Lernen und Forschen) bereitete Tools für den Ersatz des Präsenzunterrichts und Schulungsunterlagen vor. Die Hochschulleitung ist gefordert, laufend auf die Entwicklungen zu reagieren und Wege zu finden, den Hochschulbetrieb aufrechtzuerhalten.

Reger Betrieb – ja gar Überstunden trotz leerer Büros? Das Zauberwort

der Stunde heisst selbstverständlich Homeoffice. Tatsächlich ist dies an der Hochschule Luzern längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Davon profitiert sie nun in diesen besonderen Zeiten. Die Umstellung auf Homeoffice bedeutet für viele Mitarbeitende, den Laptop zu Hause hochzufahren, so wie es die meisten von ihnen mehr oder weniger regelmässig bereits zu tun gewohnt sind, Skype ermöglicht Gespräche und Teammeetings. Und so ist auch die Geschäftsführung der Alumni Hochschule Luzern weiter funktionstüchtig.

## **Marianne Steinemann, neue Geschäftsführerin der Alumni Hochschule Luzern, stellt sich vor**

«Ich stamme aus der Nähe von Zürich, bin jedoch seit einigen Jahren mit meiner Familie in Engelberg wohnhaft. An der Universität Zürich habe ich Ethnologie und Publizistik studiert. Später habe ich eine Weiterbildung im Bereich Management an der HSG abgeschlossen. Beruflich bringe ich einen grossen Rucksack an Erfahrung aus Administration und Management eines Vereins mit. Diese Arbeit macht mir viel Spass und ich fühle mich im Hochschulumfeld besonders wohl. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit euch. Eure Inputs und Rückmeldungen erreichen mich via [info@alumnihslu.ch](mailto:info@alumnihslu.ch).»

## **Drei Fragen an Marianne Steinemann**

*Was möchtest du für Alumni Hochschule Luzern erreichen?*

«Ich möchte dazu beitragen, die Verbindung zwischen Alumni und ihrer Alma Mater weiter zu stärken. Natürlich ist es eines der wichtigsten Ziele des Alumni Netzwerks, die persönlichen Kontakte unter den Mitgliedern zu pflegen. Wenn wir den passenden Rahmen dafür



schaffen, indem wir spannende und aktuelle Themen und Entwicklungen aufgreifen, können wir den Alumni einen Mehrwert bieten und dabei den Bezug zur Hochschule pflegen.»

*Was ist bei der Arbeit für Alumni Hochschule Luzern besonders motivierend?*

«Ein Aspekt, den ich inspirierend finde, ist die Vielfalt der akademischen und praktischen Hintergründe, welche im Verein zusammenkommen. Neben dem fachspezifischen Netzwerken bietet es sich daher genauso an, Events und Inhalte zu interdisziplinären Themen anzubieten, welche eine übergreifende Relevanz haben. Nicht zuletzt kann ich dabei auch laufend etwas dazulernen.»

*Wie gestaltet sich dein Arbeitsalltag zu Zeiten der Coronakrise?*

«Ich arbeite im Homeoffice mit zwei Kindern, die nun wegen der Schulschliessung zuhause sind. Morgens arbeite ich, am intensivsten vor 7:30 Uhr, wenn zumindest meine 5-Jährige noch schläft. Am Nachmittag unternehme ich etwas mit den Kindern. Es ist eine Herausforderung, doch im grossen Ganzen ist es auch eindrücklich, wie dank der Technik – zumindest in administrativen Tätigkeiten, wie meiner – vieles seinen einigermaßen gewohnten Gang nehmen kann.»

# Monsieur Choufleuri gibt sich die Ehre



Casimir (Maxence Douez), Monsieur Choufleuri (Tobias Wurmehl) und Ernestine (Gabriela Glaus), Foto: Ingo Höhn

Musikerinnen und Musiker sind auch Unternehmen. Einerseits muss man sich selbst managen und vermarkten, andererseits kommt man kaum darum herum, eigene kleinere bis grössere Projekte in der freien Szene zu verwirklichen. Genau dies haben Mitglieder der Alumni Hochschule Luzern – Musik gemacht.

Mit der Operette «Monsieur Choufleuri restera chez lui le ...» («Herr Blumenkohl bleibt zu Hause») von Jacques Offenbach machten die Sängerinnen und Sänger Gabriela Glaus (Sopran), Julia Zeier (Mezzosopran), Maxence Douez (Tenor), Timothy Löw (Tenor), Tobias Wurmehl (Bassbariton) und die Pianistin Sandra Hamburger eine kleine Schweizer Tournee mit Aufführungen in Luzern, Gersau, St. Gallen, Basel und Liestal. Dazu holten sie sich mit dem erfahrenen Dramaturgen Christian Kipper einen hervorragenden Regisseur an Bord, der es verstand, aus der jungen Truppe das Maximum herauszuholen. Mit seiner deut-

schon Dialogfassung sowie den vier zusätzlichen Gesangsnummern aus anderen Werken des humorvollen Komponisten Jacques Offenbach entstand ein abwechslungsreiches 70-minütiges Werk, das dem Publikum viele Lacher entlockte. Dank den von Margot Gadiant-Rossel (Kostümfundus Luzerner Theater) handverlesenen Kostümen waren die Sängerinnen und Sänger auch mit der schlichten Kulisse (ein Sofa) eine Augenweide.

Die Aufführungen Anfang März waren allerdings nur die Spitze des Eisbergs. Dem voran gingen eine einmonatige intensive Probezeit sowie eine ungefähr achtmonatige Planungsphase, in der alle mit anpacken mussten. Aufgaben wie die Organisation von Aufführungsorten, Werbung (Plakate, Flyer, Online-Werbung), Ticketing, Medienkontakte, Fundraising bei Kulturförderstellen, Transportorganisation etc. wurden untereinander aufgeteilt und so hatte jeder und jede seine Aufgabe. Eine besondere Herausforderung waren unvorhergesehene Ereignisse. So wurde zum Beispiel an einem der Aufführungsorte die Miete des Flügels nicht schriftlich geregelt. Oder ein personeller Wechsel bei einem anderen Aufführungsort führte dazu, dass kurzfristig eine sehr viel höhere Miete für den Saal verlangt wurde. Auch die Situation, dass sich Anfang März, also just in der Zeit in der die Aufführungen stattfanden, langsam die Angst und die Massnahmen um das Coronavirus breit machten, wirkte sich auf die Zuschauerzahlen aus. Immerhin konnten alle Aufführungen komplett durchgeführt werden, da die Limite der zugelassenen Anzahl Personen eingehalten wurde. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass unter anderen Umständen wohl mehr Publikum gekommen und entsprechend mehr Geld in die Kassen der nicht profit-orientierten Produktion gespielt worden wäre.

Das Projekt war durchaus erfolgreich. Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren durchwegs begeistert. Es ist also sehr gut möglich, dass der eigens für dieses Projekt gegründete Verein «Operadieschen» in Zukunft weitere solche Projekte planen und durchführen wird.



Das Coronavirus hinterlässt wegen des ausbleibenden Publikums ein Loch in der Kasse des Vereins Operadieschen. Du kannst ihn unterstützen, indem du ein Spenden-Ticket kaufst: [eventfrog.ch/monsieur-choufleuri-jtz](https://eventfrog.ch/monsieur-choufleuri-jtz)

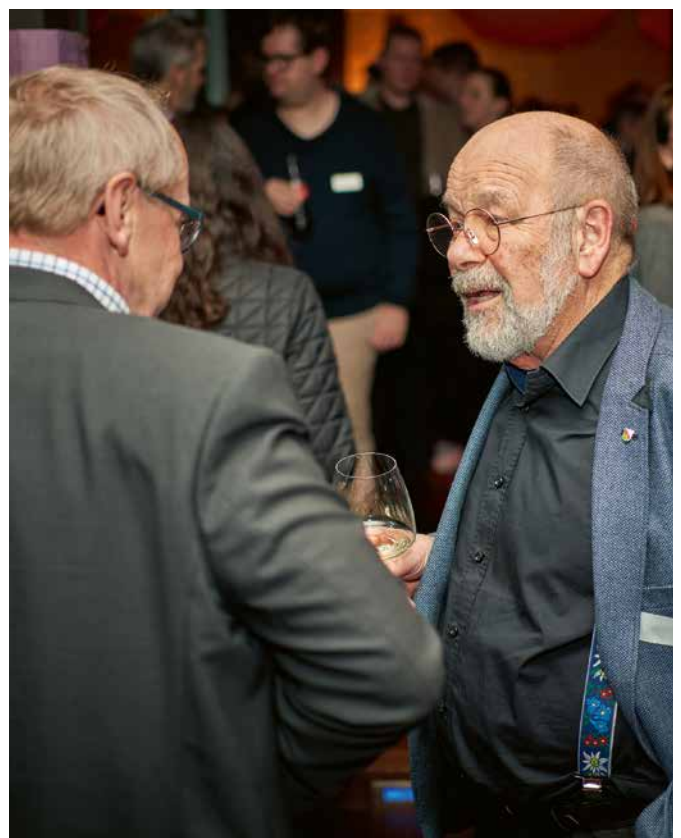
Die Spenden-Aktion «Jedes Ticket zählt» hilft Kleinveranstaltern, Vereinen und Künstlern, die durch die Coronakrise in Not geraten sind.





# Netzwerken im neuen Jahr

Am 8. Januar 2020 haben sich rund 120 Alumni zum traditionellen Neujahrsapéro in der Luzerner Nectar Bar getroffen. Die Veranstaltung ist mit ihrer lockeren Atmosphäre sowie dem reichhaltigen Getränke- und Essensangebot sehr beliebt bei den Alumni und lockt dementsprechend viele Ehemalige der Hochschule Luzern an.







WALDHAUSER + HERMANN ENERGIE + HAUSTECHNIK INGENIEURE

SO  
VIEL KLIMA,  
WIE MÖGLICH,  
SO  
WENIG TECHNIK,  
WIE NÖTIG.

WWW.WALDHAUSER-HERMANN.CH

## Hydraulische Lösungen - alles aus einer Hand

Planen - entwickeln - produzieren



Als innovatives Schweizer Traditionsunternehmen sind wir spezialisiert auf hydraulische Steuerungs- und Antriebstechnik. Ob grosse komplexe Herausforderungen oder Einzelkomponenten:

**Jeder Auftrag ist für uns der Wichtigste!**

Bei Fragen, Anliegen oder Projekten freut es uns, für Sie da zu sein.

Hagenbuch Hydraulic Systems AG, Rischring 1, 6030 Ebikon  
Tel. +41 (0)41 444 12 00, Fax +41 (0)41 444 12 01  
info@hagenbuch.ch, www.hagenbuch.ch

**HAGENBUCH**   
Hydraulic Systems



# In grossen Schritten zusammenwachsen

Die Hochschule Luzern zieht 2025 in das neue Rösslimatt-Quartier am Bahnhof. Aus den fünf Luzerner Standorten der Departemente Wirtschaft und Soziale Arbeit werden dann zwei. Ein weiterer Meilenstein in der Gesamtstrategie der Hochschule, ihre Standorte zusammenzuführen.



Visualisierung

Rund 16'000 Quadratmeter werden die Departemente Wirtschaft und Soziale Arbeit der Hochschule Luzern am neuen Standort an zentraler Lage in der Stadt Luzern beziehen. Im neuen Gebäude, entworfen vom Architekturbüro Rolf Mühlethaler, werden rund 3'000 Studierende, 6'500 Weiterbildungsteilnehmende und 400 Mitarbeitende eine moderne Infrastruktur zum Lernen, Lehren und Forschen zur Verfügung haben.

## Aus fünf werden zwei

Mit dem Umzug in das neue Gebäude werden die Departemente Wirtschaft und Soziale Arbeit in Luzern ab 2025 nur noch an zwei Orten angesiedelt sein: in der Zentralstrasse 9 und im Rösslimatt-Quartier. «Damit setzen wir einen weiteren Meilenstein in der Strategie der Standortkonzentration der Hochschule Luzern», sagt Rektor Markus Hodel. Bereits 2019 konnten wichtige Etappenziele erreicht werden: Unter anderem die Eröffnung des Campus Zug-Rotkreuz, an dem auch das Departement Wirtschaft neue Räume bezogen hat.



bisher



geplant

## Hohen Mehrwert für Zusammenarbeit

Für das Departement Wirtschaft bringt der Einzug ins Rösslimatt-Quartier viele Vorteile. «Durch die örtliche Nähe zu unseren Kolleginnen und Kollegen der Sozialen Arbeit verstärken sich die informellen Kontakte, die oft der Ausgangspunkt sind für neue Ideen. Darin steckt viel Innovationspotenzial», so Christine Böckelmann, Direktorin des Departements Wirtschaft. Aktuell hat das Departement vier verschiedene Standorte: Drei in Luzern und einen in Zug-Rotkreuz. Dazu Böckelmann: «Mit dem neuen Gebäude reduziert sich dies auf zwei Standorte mit je einem Zentrum in Luzern und Zug-Rotkreuz. Dies bringt für unsere Zusammenarbeit einen hohen Mehrwert.»



# Forschen am Puls der Zeit

Die Forscherinnen und Forscher der Hochschule Luzern leisten mit ihrer Arbeit immer wieder einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichen und wirtschaftspolitischen Entwicklungen. So auch die Forschungsteams des Departements Wirtschaft. Drei ausgewählte Projekte geben einen Einblick.

## Nachhaltige Fonds: Die grosse Wende lässt noch auf sich warten

Auch wenn die Vermögen nachhaltiger Publikumsfonds stetig wachsen, bleibt das Geschäft mit «grünen Anlagen» weiterhin eine Nische. Daran wird kurzfristig auch die Klimadebatte nichts ändern. Das zeigt die Sustainable Investments Studie der Hochschule Luzern. So haben die Studienautoren herausgefunden, dass die Vermögen nachhaltiger Publikumsfonds in der Schweiz über das Jahr 2018 um 22 Prozent auf 196 Milliarden Franken angestiegen sind, aber trotzdem nur einen Anteil von sechs Prozent am Gesamtmarkt ausmachen. Die Studie untersucht, welche Herausforderungen sich beim nachhaltigen Anlegen in Zukunft stellen und wo es momentan noch hapert.

Weitere Informationen unter [news.hslu.ch](https://news.hslu.ch)

## Uri als Modellregion der Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt grundlegend. Neue Geschäftsmodelle und Produktionsweisen entstehen und neue Kompetenzen sind gefordert. Forscherinnen und Forscher der Hochschule Luzern haben untersucht, welche Chancen und Risiken sich daraus für den Kanton Uri ergeben. Die Studie zeigt auf, welche Stärken und Schwächen die heutige Wirtschaftsstruktur des Kantons in Bezug auf ihre Wandlungsfähigkeit aufweist und wie sich Bevölkerung, Unternehmen und öffentliche Hand optimal darauf vorbereiten können. Eine Haupterkenntnis der Studie: Der

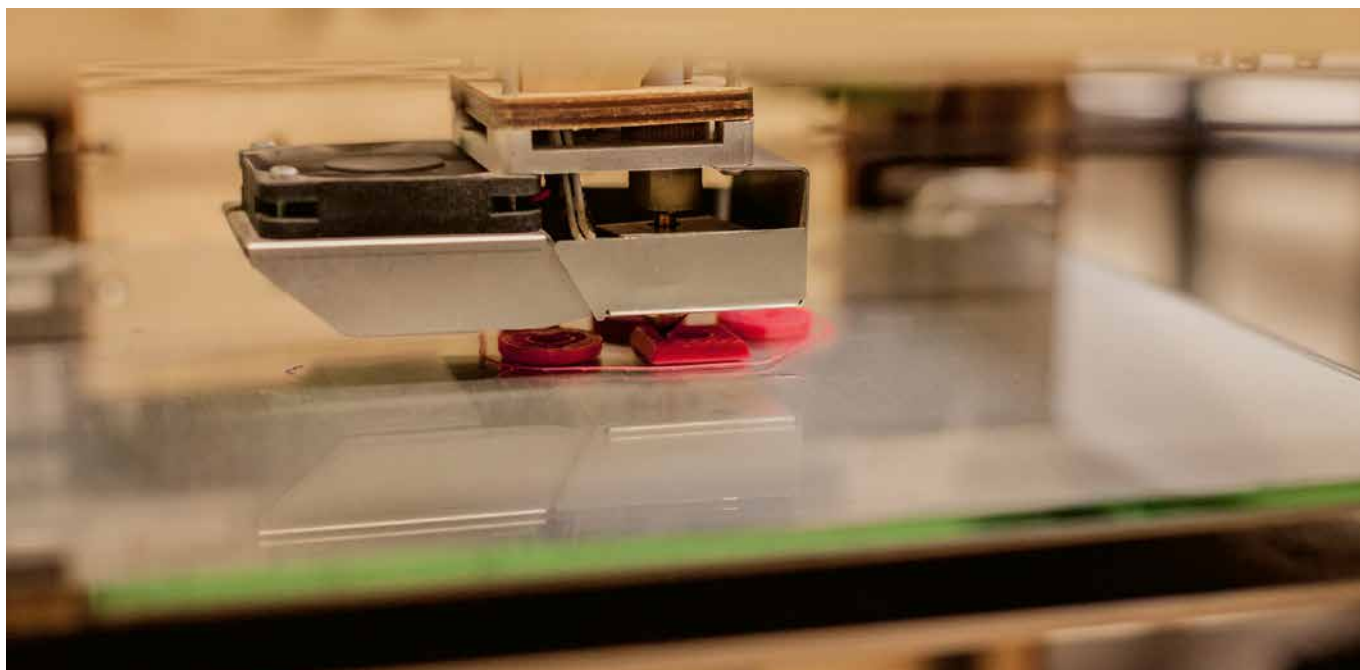
wichtigste Erfolgsfaktor für die digitale Transformation ist Agilität. Entscheidend ist, ob im Kanton Uri eine positive Haltung gegenüber dem Wandel vorherrscht und ob ein System von Unternehmen, engagierten Arbeitskräften und Behörden entsteht, welches in Zeiten des Wandels flexibel agieren und Innovationen vorantreiben kann. Basierend auf den Handlungsempfehlungen der Hochschule Luzern hat der Kanton seine Digitalisierungsstrategie definiert.

Weitere Informationen unter [hslu.ch/wirtschaft](https://hslu.ch/wirtschaft)

## 3D-Druck gewinnt in Schweizer Industrie an Bedeutung

Jedes vierte Industrieunternehmen in der Schweiz verwendet heute 3D-Drucker. Bis 2021 wird es bereits jedes dritte sein. Das zeigt die Studie «European Manufacturing Survey – Schweiz» der Hochschule Luzern. Am häufigsten wird 3D-Druck in der Elektro- und Elektronikindustrie und im Fahrzeug- und Maschinenbau eingesetzt. Aufholpotenzial gibt es in den Sektoren Nahrungsmittel, Holz und Papier sowie in der Chemiebranche. Der 3D-Druck könnte schon bald viele herkömmliche Produktionsprozesse ersetzen, besonders dort, wo komplizierte Strukturen erzeugt werden. «Das würde die Herstellung vollkommen neuer Produkte erlauben und neue Marktchancen für Unternehmen eröffnen», sagt Jan Kraner, Leiter der Studie. Er ergänzt: «Der 3D-Druck hat das Potential, die Spielregeln der Wirtschaft zu verändern.»

Weitere Informationen unter [hslu.ch/wirtschaft](https://hslu.ch/wirtschaft)



# Sag's doch mit Daten: Hochschule Luzern bildet Profis für Datenvisualisierung aus

Daten sind die Ressource des 21. Jahrhunderts. Im europaweit einzigartigen Bachelor Data Design & Art lernen Studierende, wie man Information in Bild, Ton oder als Skulptur der breiten Bevölkerung vermittelt. Das neue Studienangebot startet im Herbst 2020.



Ausstellung Sounds of Silence im Museum für Kommunikation Bern, ©Museum of Kommunikation Bern

**I**n welcher Beziehung stehen Wohlstand und gesunde Ernährung zueinander? Lassen sich Klimadaten als 3D-Modell drucken? Und wie setzt man Zahlen zu Migrationsströmen in Klangwelten um? Es sind solche Fragen, die Studierende des neuen Bachelor Data Design & Art der Hochschule Luzern beantworten sollen.

«Daten bilden eine wichtige Grundlage unserer Wissensgesellschaft», sagt Studienrichtungsleiterin Isabelle Bentz. «Ihren Wert entfalten sie allerdings erst dann, wenn sie für eine breite Öffentlichkeit aufbereitet und zugänglich gemacht werden.» Hier kommen Data-Designer/innen und -Künstler/innen als Navigatoren im globalen Datenozean ins Spiel.

## Von der Informationsgrafik bis zur raumfüllenden Bildwelt

Das Studium richtet sich an Personen mit einem Flair für grafisches Design und Informationstechnologien. Sie müssen zudem ein Interesse am Verständnis grosser Zusammenhänge mitbringen, wie Isabelle Bentz ergänzt. «Unsere Studierenden setzen sich inhaltlich mit Daten auseinander und hinterfragen diese kritisch. Gleichzeitig beherrschen sie das Handwerk und können aussagekräftige Visualisierungen in unterschiedlichen Formaten erstellen.»

Das Curriculum fokussiert entsprechend auf die Schnittstelle zwischen Inhalt, Design, Kunst und Technologie: Die Studierenden lernen, mit eigens recherchierten Daten kom-



plexe Zusammenhänge verständlich darzustellen und zu vermitteln. Die Datenausgabe erfolgt in Form von Grafiken und Animationen für Smartphones, PCs, VR-Brillen und andere digitale Kanäle.

Data-Designer/innen und –Künstler/innen realisieren aber auch haptische oder akustische Arbeiten, zum Beispiel in Anlehnung an das Werk Ryōji Ikedas – der japanische Künstler sorgte vor einigen Jahren für Aufsehen, als er die Forschungsergebnisse des CERN bei Genf als raumfüllende Bild- und Klangwelt umsetzte. «Mit Skulpturen oder räumlichen Installationen lassen sich Daten nicht nur sichtbar, sondern auch erlebbar machen. Das Publikum nimmt die vermittelten Informationen so besser auf», erläutert Bentz.

### **Video: Stimmen aus der Wirtschaft**

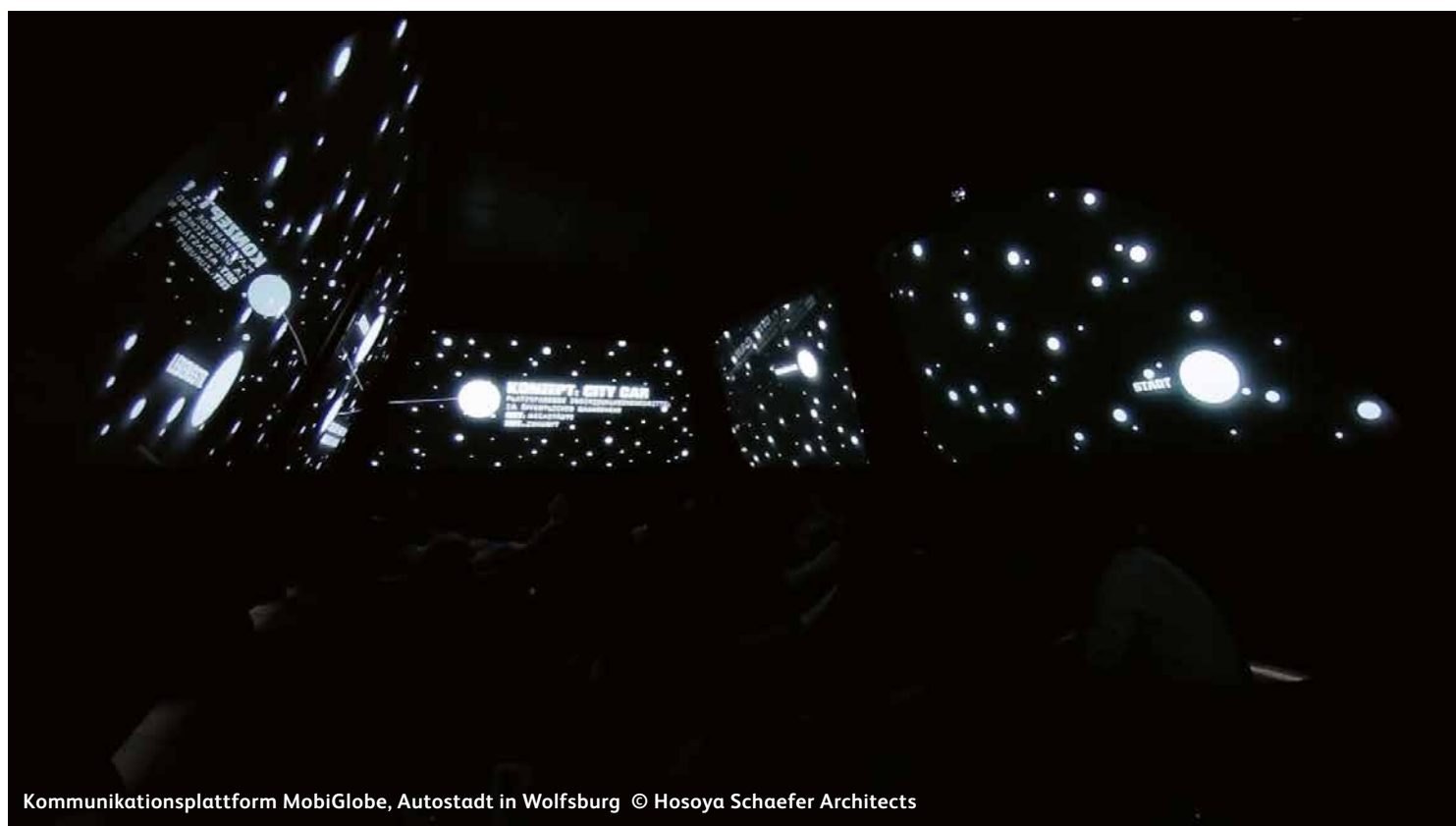
Der europaweit einzigartige Bachelor ist am Departement Design & Kunst in Luzern-Emmenbrücke angesiedelt und startet im Herbst 2020. Welches Potenzial das Fachgebiet bietet, erläutern Studienrichtungsleiterin Isabelle Bentz sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Medienwirt-

schaft in einem Video. Dieses sowie weitere Informationen zum neuen Studienangebot finden sich unter [hslu.ch/data-design-art](https://hslu.ch/data-design-art).

### **Bachelor Spatial Design: Raumerlebnisse gestalten**

Im Herbst 2020 startet am Departement Design & Kunst der Hochschule Luzern auch der **Bachelor Spatial Design**. Studierende lernen hier, wie man hochwertige Innen- und Aussenräume kreiert, unter anderem für Museen, Themenparks und Hotels oder für Theater und Fernsehen. Das Curriculum fokussiert dabei nicht auf die architektonische Raumbegrenzung, sondern darauf, wie Menschen Räume individuell erleben und durch ihre Handlungen gestalten; seien dies reale oder digitale Umgebungen wie etwa Computerspiele. Zum Einsatz kommen sowohl physische Materialien als auch digitale Mittel (Bild, Video, Animation, Ton). Absolventinnen und Absolventen arbeiten nach dem Studium beispielsweise in Design-Agenturen oder als Bühnenbildnerinnen und Lichtdesigner.

Weitere Informationen unter: [hslu.ch/spatial-design](https://hslu.ch/spatial-design)



Kommunikationsplattform MobiGlobe, Autostadt in Wolfsburg © Hosoya Schaefer Architects

# «Die Community wird am meisten in Erinnerung bleiben»

Der Schweizer Saxofonist, Klarinettist, Komponist und Alumnus der Hochschule Luzern, Andri Schärli, bewegt sich musikalisch erfolgreich über Genre Grenzen hinweg. Unabhängig, ob in Verbindung mit Freier Improvisation und Kunst (Kollektiv Pinselwing), als Session-Musiker für Pop-Projekte im Studio und auf der Bühne oder in klassischen Jazz-Formationen – seine Interessen sind äusserst vielseitig und seine Karriere verläuft derzeit steil nach oben.



**O**bwohl Andri Schärli sein ganzes bisheriges Leben lang in Luzern wohnhaft gewesen war, gab es schlussendlich eine weit grössere Motivation für ein Studium an der Hochschule Luzern – Musik. Andri Schärli, worin bestand diese?

Seit ich angefangen hatte, mich mit Jazz und der Musik stärker auseinanderzusetzen, traf ich verschiedene Menschen, welche mich auf unterschiedlichste Weise inspirierten und motivierten. Sei es nun Christoph Erb, welcher mich in den Jazz eingeführt hat, ein Elio Amberg oder Noah Arnold, welche mich in der Musikschul-Big-Band gepusht haben oder ein Toni Bechtold, welcher mir an meinem ersten Peperoncini Jazz Jam Grenzen aufgezeigt hat. Diese Personen und viele mehr hatten den gemeinsamen Nenner «Hochschule Luzern» und ich wusste, ich will ein Teil davon sein.

*Dein berufliches Ziel war es stets, Musiker zu sein. Doch was genau heisst das für dich?*  
Am Anfang meines Studiums hatte ich sehr eingeschränkte Ziele: «Ich möchte Jazz spielen und nichts anderes», diese Ansicht hat sich jedoch über den Zeitraum meines Studiums stark gewandelt. Der wichtigste Punkt, welcher sich verändert hat, ist meine Offenheit gegenüber Neuem. Ich habe aufgehört in Schubladen zu denken und versuche Musik mehr als etwas grosses Ganzes zu sehen. Dieses Denken hat mir bisher Türen





Nattjazz Jazzfestival, Bergen (Norwegen), 2019

geöffnet, welche sonst vielleicht verschlossen geblieben wären.

*Das Studium an der Hochschule Luzern hat dir zahlreiche kleinere und grössere Erfahrungen mit auf den Weg gegeben. Wie sehen diese aus?*

Die Big Band gab mir die Möglichkeit, mit Grössen wie David Liebman, Sheila Jordan Ohad Thalmor und Dan Weiss zusammenzuarbeiten. Weiter kam der Austausch mit Studierenden aus verschiedensten Ländern dazu und die Realisation von Projekten, die über die Landesgrenze hinausgehen. Und natürlich die zahlreichen Masterclasses mit hochrangigen Musikern und Musikerinnen und den Dozierenden der Hochschule Luzern. Insgesamt sind es der familiäre Umgang und die Community, welche sich in und um die Hochschule bildet und verändert, die Aspekte, welche mir am meisten in Erinnerung bleiben werden.

*Was war der bisherige Höhepunkt in deiner beruflichen Karriere?*

Mein bisheriger Höhepunkt ist mein momentaner Aufenthalt in Norwegen. Es ist sehr aufregend, aus meinem gewohnten Umfeld auszu-

steigen und aus dem Nichts etwas Neues zu erschaffen. Darum sehe ich, seit ich meinen Master abgeschlossen habe, diesen Aufenthalt als ein grosses Projekt, welches mir aufzeigen wird, wohin meine nächste Reise geht.

*Der Beruf eines Musikers oder einer Musikerin ist sehr vielfältig. Herausforderungen gibt es aber wohl dennoch unzählige?*

Man muss quasi eine Firma sein, um das tägliche Leben finanzieren zu können. Das tägliche Leben besteht aus Proben, Üben, Administrativem wie Konzerte planen und Mails schreiben, Komponieren etc. Man muss kreativ sein und ein starkes Durchsetzungsvermögen besitzen, um sich im Markt zu etablieren. Die Schwierigkeit dabei ist es, trotz dem grossen Anteil an unbezahlter Arbeit und der grossen Anzahl an Absagen eine Konstante zu bewahren, auch wenn es frustrierend sein kann.

*Was würdest du im Nachhinein anders machen?*

Ich würde früher anfangen, meine eigene Musik zu schreiben und Projekte ins Leben zu rufen. Ebenfalls würde ich mehr Konzerte besuchen

und weniger Zeit in den Übeboxen verbringen. Ich würde mir ebenfalls selbst mehr kritische Fragen stellen (Weshalb, Warum, Wie, Wo ...) und meine Ziele besser definieren.

*Was hast du für nächste grosse Projekte geplant?*

Ein grösseres Projekt ist für das Frühjahr 2020 geplant: Ich werde mit einer Londoner Sängerin ein Stück für ein Large Ensemble komponieren und aufführen. Ebenfalls möchte ich meine, in Bergen (Norwegen) gegründete Band «Cort Piil», weiter pushen und mehr Musik schreiben. Weitere Projekte in der Schweiz stehen ebenfalls in Aussicht.

*Was würdest du den heutigen Studierenden als goldenen Tipp mit auf den Weg geben?*

Einer der wichtigsten Punkte für mich, welcher auch von zahlreichen inspirierenden Musikern und Musikerinnen bestätigt wurde, ist es, sich immer Ziele zu setzen. Eine einfache Methode dahingehend ist es, stets ein kurz-, ein mittel- und ein langfristiges Ziel vor Augen zu haben. Diese Ziele werden sich über die Zeit aber wahrscheinlich verändern.

# «Wenn wir die MINT-Aktivitäten bündeln, erreichen wir eine stärkere Wirkung»

**Ungenutzte Chancen, grosses Potenzial: Wie kann man Jugendliche vermehrt für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistern? MINT-Förderer René Hüsler über Kreativität, Koordination und Standhaftigkeit.**

Es wurde bereits viel getan, aber noch nicht genug: Trotz zahlreicher Initiativen besteht in der Schweiz bei der Förderung der seit Jahren immer wichtigeren MINT-Kompetenzen noch grosser Handlungsbedarf. So ist es insbesondere noch nicht gelungen, genügend junge Frauen für die Informatik zu begeistern. Diese haben ihre Chancen auf interessante, kreative, herausfordernde und gutbezahlte Arbeitsplätze noch zu wenig erkannt.

René Hüsler, Direktor der Hochschule Luzern – Informatik, setzt sich engagiert für die MINT-Förderung ein. So freut es ihn, dass in den letzten Jahren verschiedenste Akteure zahlreiche Einzelmassnahmen realisiert haben. Diese Initiativen und Projekte einzelner Firmen, Behörden, Schulen und Privater seien zum Teil sehr gut und führten zu positiven Effekten. Er fordert aber: «Diese Engagements sollten gebündelt werden und zumindest regional unter einem Dach orchestriert oder koordiniert werden».

Bei der Förderung von Mädchen und Frauen im Bereich Informatik sieht er gesonderte einzelne Projekte, die positiv auffallen. Darunter befindet sich zum Beispiel das dreitägige Ferienprogramm «ITgirls@hslu» oder das Angebot «Mädchen – Technik – los», an dem die Hochschule Luzern sich im Rahmen des Nationalen Zukunftstages beteiligt.

## Das soziale Umfeld prägt

Im Bereich MINT gibt es heute zahl-



Geht mit Freude und Engagement auf talentierte Kinder zu: René Hüsler (links) begutachtet Arbeiten der Teilnehmenden an der First Lego League Junior FFL 2020 in Rotkreuz.



Jugendliche für Robotik und Informatik begeistern: Mädchen unterhalten sich am Nationalen Zukunftstag mit Pepper, dem Roboter der Hochschule Luzern – Informatik.



reiche neue Berufe. Gerade im Zusammenhang mit der Informatik fehlt aber noch vielen Eltern das Bewusstsein für die Vielfalt an neuen Möglichkeiten. Das macht es für sie schwierig, ihre Kinder in diesem Umfeld bei der Berufswahl zu unterstützen. Informationen über Informatik-Berufe wären zwar vorhanden, aber die Eltern und ihre Kinder müssen einen gewissen Aufwand betreiben, um sich mit diesen neuen Berufsbildern auseinanderzusetzen.

Zudem wählen viele Jugendliche Berufe aus dem engeren beruflichen Umfeld ihrer Eltern. «Das beobachte ich auch in meinem Bekanntenkreis», so Hüsler. «Da gibt es junge Frauen, die eigentlich einen Beruf in einer der traditionellen Männerdomänen ergreifen wollen und im letzten Moment umschwenken, nicht zuletzt, weil ihre gleichaltrigen Freundinnen eine ähnliche Wahl treffen». Hüsler stellt fest, dass Mädchen und junge Frauen heute einen starken Willen und grosse Standhaftigkeit brauchen, um einen eingeschlagenen Weg durchzuhalten. Darum seien die Frauen in den Männerberufen oft so gut: «Sie haben gelernt, sich durchzusetzen und zu beweisen».

### Informatik ist kreativ

Die heutigen Kinder wachsen in einer digitalisierten Welt auf und nutzen digitale Angebote mit grosser Selbstverständlichkeit. «Die Schulen aber haben sich zu lange zu stark darauf beschränkt, nur Anwendungswissen zu vermitteln. Dabei wären Grundkenntnisse im Programmieren heutzutage umso wichtiger», meint Hüsler. Ausserdem sei aufgrund der Unwissenheit vieler Lehrpersonen ein «nerdiges» Image von der Informatik vermittelt worden, welches nicht der



**Digitalisierung, Elektronik und Robotik: Neue Berufe bieten ein kreatives und spannendes Umfeld für junge Frauen und Männer.**



**Jugendliche fachsimpeln miteinander: Gute Laune an einem Scratch-Workshop an der Hochschule Luzern – Informatik.**

Realität entspricht. In der Informatik sei ein hohes Mass an Kreativität gefordert. Ein schöner Algorithmus sei beispielsweise etwas sehr Kreatives! Je schöner man einen Algorithmus löst, desto besser funktioniere er auch.

Diese kreativen Aspekte in der Informatik dürften gerade auch Mädchen bei der Berufswahl ansprechen. Ebenso könnte es ihnen gefallen, dass in Informatik-Teams heutzutage gute Kommunikationsfähigkeiten gefragt sind.

Um auch Lehrpersonen zu fördern, beteiligt sich die Hochschule Luzern zusammen mit den pädagogischen und technischen Hochschulen bereits am Aufbau eines nationalen Netzwerks zur Förderung der MINT-Bildung. Solche Kooperationen mit Partnerinstitutionen aus verschiedenen Landesteilen, die über alle Hochschultypen übergreifen, sind in der Schweiz bisher aber eher selten.

**Nachwuchsförderung:** Die Hochschule Luzern – Informatik engagiert sich aktiv in der Kinder- und Jugendförderung. Unter anderem unterstützt sie die internationale Initiative «Roberta® – Lernen mit Robotern». Auch bietet sie unter «YoungTech@hslu» zusammen mit dem Departement Technik & Architektur verschiedene Workshops zu den Themen Technik und Informatik an, so etwa auch Scratch-Workshops, die den spielerischen Einstieg ins Programmieren erlauben. [hslu.ch/mint-informatik](https://hslu.ch/mint-informatik)

**Ausbildung von Fachpersonal:** Mit dem Joint-Degree-Master-Studiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik ist die Hochschule Luzern – Informatik seit 2018 zusammen mit der Universität Zürich und den Pädagogischen Hochschulen Luzern und Schwyz auch in der Ausbildung von Fachpersonen tätig. [phsz.ch/ausbildung/masterstudiengang](https://phsz.ch/ausbildung/masterstudiengang)

# Bau und Technik im Digitalisierungswirbel

**Ob Internet of Things, Smart Cities oder digitale Zwillinge von Bauwerken und Maschinen – die Digitalisierung hat die Architektur- und Ingenieursberufe im Sturm erobert und verändert sie weiterhin. Da gilt es, die Studierenden auf die Berufswelt von Morgen vorzubereiten. Wie wird sie aussehen? Drei Experten wagen Prognosen.**

Die Hochschule Luzern bietet ab Herbst 2020 zwei neue Bachelor-Ausbildungen an: Digital Construction und Digital Engineering. Bei den dreijährigen Studiengängen handelt es sich schweizweit um die ersten ihrer Art. Sie vermitteln Studierenden das nötige Wissen, um die Chancen der Digitalisierung in vielfältiger Hinsicht – Nachhaltigkeit so gut wie Wirtschaftlichkeit – zu erkennen und in neuen Geschäftsmodellen, Produkten und Prozessen umzusetzen.

Die Digitalisierung ist ein anhaltender Prozess, der die künftigen Anforderungen auf eine Art und Weise verändert, die sich heute nur erahnen lassen. Deshalb ist es zen-

tral, dass die Studierenden selbständiges Lernen lernen und sich auf den Grundlagen ihres Bachelor-Studiums auch im Berufsleben weiterhin gezielt Wissen in neuen Bereichen aneignen können.

Markus Weber und Mark Baldwin leiten gemeinsam den neuen Bachelor-Studiengang Digital Construction, Prof. Dr. Björn Jensen ist Studiengangleiter des Studiengangs Digital Engineering. Sie blicken an dieser Stelle zurück und nach vorn: Wie sah die Zusammenarbeit in der Bauplanung und in der Produkteentwicklung vor zehn Jahren aus? Was erwartet Berufsleute in zehn Jahren?

---

## Digital Construction: Bauplanung gestern und morgen

### 3D – BIM

2010: 3D etabliert sich langsam. Das Bewusstsein setzt sich durch, dass 3D-Modeling – die vernetzte Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden und anderen Bauwerken mithilfe von Software – das Bauen in Zukunft prägen wird.

2030: BIM – Building Information Modeling – ist Standard. Für die Planung wird ein virtuelles Abbild, ein sogenannter «digitaler Zwilling», eines Gebäudes erstellt, der alle relevanten Informationen enthält. So können Auswirkungen von Entscheidungen visualisiert und Wechselwirkungen jederzeit nachvollzogen werden.

### Verschiedene Dokumente – ein Informationsmodell

2010: Architektinnen und Architekten erstellen Pläne und Modelle, Gebäudetechniker/innen zeichnen auf dieser Grundlage ihre eigenen Pläne und die Bauingenieurinnen und Bauingenieure stellen ihre Berechnungen wiederum in eigenen Dokumenten an. Wird an einer Stelle etwas verändert, müssen alle ihre jeweiligen Pläne einzeln anpassen.

2030: Architektinnen und Architekten, Bauingenieurinnen und Bauingenieure und Gebäudetechniker/innen treffen sich in der Cloud und entwickeln gemeinsam den digitalen Zwilling. Meetings finden in einer virtuellen Umgebung aus Daten und Bildern statt; die Teilnehmenden bewegen sich darin wie in einem realen Gebäude.



---

## Nacheinander und vor Ort – dezentral und gleichzeitig

2010: Betonteile oder Ziegel werden zur Baustelle gebracht, die Mauern vor Ort Stein für Stein aufgebaut, Leitungen eingefügt. Nur Fenster und Türen werden fertig angeliefert und eingesetzt.

2030: Die Gebäudeelemente werden gleichzeitig an verschiedenen Orten vorfabriziert und danach auf die Baustelle gebracht. Hier werden sie nach einem genauen Taktplan zusammengefügt. Die Zeit vom ersten Spatenstich bis zur Eröffnungsfeier wird wesentlich verkürzt.

## Flexibilität noch während des Bauprozesses – Flexibilität nur bis Baubeginn

2010: Falls nötig fällt die Architektin/der Architekt Entscheidungen noch auf der Baustelle, während das Fundament bereits steht. Mauern werden dann entsprechend der neuen Idee hochgezogen, die Gebäudetechniker/innen passen die eigenen Pläne an und die Bauingenieurinnen und Bauingenieure überprüfen, ob ihre Berechnungen noch Gültigkeit haben.

2030: Der digitale Zwilling wird vor Baubeginn abgenommen. Anschliessend sind keine Änderungen mehr möglich, denn die Gebäudeteile werden auf dieser Basis parallel vorfabriziert.

---

## Digital Engineering: Engineering gestern und morgen

### Interdisziplinär – International

2010: Entwicklungsprojekte werden immer interdisziplinärer. Etablierte Ingenieurdisziplinen beginnen eng aufeinander abgestimmt miteinander zu arbeiten und die Entwicklungen voranzutreiben.

2030: Entwicklungsprojekte werden international und unternehmensübergreifend durchgeführt. Durch die weltweite Vernetzung von Entwicklungsteams wird die Projektarbeit ohne Unterbruch vorangetrieben. Geht der Arbeitstag für ein Teil-Team zu Ende, schliesst sich nahtlos die Arbeit des nächsten Teil-Teams in Übersee an.

### Räumliche Nähe – digitale Nähe

2010: Für die interdisziplinäre Arbeit werden Entwicklungsteams räumlich zusammengelegt und arbeiten in gemischten Teams an den Projekten. Mechanik und Elektronik werden zu mechatronischen Produkten kombiniert.

2030: Räumliche Nähe verliert an Gewicht: Digitale Kommunikation sowie digitales Projekt- und Dokumentenmanagement ermöglichen einen engen Austausch der interdisziplinären Entwicklungsteams über Länder und Kontinente hinweg. Zentral in der Entwicklung sind digitale Zwillinge, die als virtuelles Abbild physischer Produkte die Grundlage der weltweit verteilten Entwicklung bilden.

### Genormt – durch und durch customized

2010: Verschiedene Produkte, zum Beispiel Fahrräder, bieten einige Möglichkeiten, sie auf individuelle Bedürfnisse angepasst einzustellen.

2030: Die digitalen Modelle der Produkte wie Fahrräder werden an ein digitales Abbild des Kunden angepasst und dann massgeschneidert gefertigt; die Digitalisierung macht «mass-customization» möglich.



# Orientierungshilfe bei schwierigen KESB-Entscheiden

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) hat oft mit Menschen in schwierigen Lebenslagen zu tun und bewegt sich in einem Spannungsfeld, da sie mit ihren Handlungen in die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen eingreift. Mit einem Leitfaden hat die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eine Grundlage für Fachpersonen geschaffen, um sich über die Grund- und Menschenrechte zu orientieren, um in schwierigen Entscheidungssituationen grundrechtskonform handeln zu können.

«Ich will keine Spitex-Besuche und ins Altersheim gehen auch nicht», grummelt der 85-jährige Alfred. Seit kürzlich seine Frau verstorben ist, hat er stark abgenommen. Sein Beistand, der ihn zu Hause besucht, stellt fest: Der Kühlschrank ist leer, die Körperhygiene schlecht und die sozialen Kontakte abgebrochen. Alfred möchte aber weiterhin allein wohnen, Unterstützung lehnt er

vehement ab. Der Beistand steht vor einem Dilemma: Soll er für seinen Mandanten gegen dessen Willen Unterstützung anordnen? Muss dieser sogar ins Altersheim? Oder kann er in der Wohnung bleiben, obwohl seine Gesundheit stark gefährdet ist? Schliesslich ist er als Beistand verpflichtet, den Schutz seines Mandanten sicherzustellen.



## Schutzpflicht versus Selbstbestimmung

Das Beispiel zeigt das Spannungsfeld vieler Sozialarbeitenden und weiterer Fachpersonen im Kindes- und Erwachsenenschutz auf: Sie müssen in schwierigen Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen oder Personen mit einer Beeinträchtigung stellvertretend Entscheidungen treffen, mit denen ihre Mandantinnen und Mandanten manchmal nicht einverstanden sind. Zu deren eigenem Schutz. Gleichzeitig ist dies oftmals ein empfindlicher Eingriff in die Grund- und Menschenrechte.

Menschenrechtsexpertin Gülcan Akkaya und ihr Team von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit haben mit einem Leitfaden eine Grundlage für Fachpersonen geschaffen, um sich in solch schwierigen Situationen über die Grund- und Menschenrechte zu orientieren und grundrechtskonform handeln zu können. Anhand von Interviews mit 60 Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen des Kindes- und Erwachsenenschutzes wurden typische und häufige Fälle zusammengetragen. Ergänzt mit rechtlichen Erwägungen gibt das Werk konkrete Handlungsempfehlungen für die tägliche Arbeit ab.

## Menschenrechte als Wegweiser

Als zentrale Orientierungspunkte dienen dabei die Grund- und Menschenrechte. «Entgegen der allgemeinen Auffassung gelten diese Rechte in der Schweiz nicht absolut, sondern werden gerade im Kindes- und Erwachsenenschutz unmittelbar beschnitten», führt Gülcan Akkaya aus. Um einige Beispiele zu nennen: Die Unterbringung eines Erwachsenen in einer psychiatrischen Klinik ist ein massiver Eingriff in dessen Autonomie, die Fremdplatzierung eines Kindes kann wiederum die Erziehungsrechte der Eltern tangieren. Grundsätzlich gilt: Je schwerer der Eingriff in diese Rechte, desto höher sind die Anforderungen und desto differenzierter muss die Interessenabwägung vorgenommen werden – eine höchst anspruchsvolle Aufgabe.

## Thema Demenz auf dem Vormarsch

Die Fallauswertung des Teams der Hochschule Luzern zeigt im Bereich Kinderschutz ein häufiges Spannungsverhältnis zwischen Kindeswohl und Kindeswille: «Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf rechtliches Gehör und sind in Angelegenheiten, die sie betreffen, einzubeziehen. Gleichzeitig darf ihr Wille nicht unhinterfragt als Richtschnur gelten», sagt Gülcan Akkaya. Wenn etwa ein Jugendlicher ausziehen will, weil er seinen autoritären Vater nicht mehr aushält: Hier muss geklärt werden, ob eine Gefährdung vorliegt oder primär der Erziehungsstil des Vaters gestärkt werden kann. Unter Umständen ist es für die Entwicklung des Jugendlichen sinnvoll, wenn er – zumindest vorübergehend – in einer Institution untergebracht wird. Im Erwachsenenschutz wird das Thema Demenz die Fachpersonen künftig noch mehr fordern: «Gerade bei leichten Formen der Krankheit ist abzuwägen, inwieweit die Betroffenen noch selbständig leben und entscheiden können. Wichtig ist, ihre Anliegen und Bedürfnisse ernst zu nehmen, denn sie haben ein Recht auf

Selbstbestimmung», so Akkaya. Lehnen die Betroffenen Unterstützung ab, bieten vorübergehende Massnahmen, wie Spitex-Besuche oder Mahlzeitendienste, einen guten Kompromiss. Besteht aber eine Gefährdung, etwa wenn jemand kaum noch isst oder trinkt, sind die Fachpersonen verpflichtet, weitere Massnahmen einzuleiten.

## Praxistaugliche Orientierungshilfe

Diese Spannungsfelder sind auch Monika Keller Hasler, Leiterin der KESB Obwalden, bestens bekannt: «Unser Team ist fast täglich mit grundrechtlichen und ethischen Fragen konfrontiert». Etwa wenn ein Kind plötzlich den Kontakt zur Mutter verweigert, weil es im Elternkonflikt zwischen die Fronten gerät und sich mit einer Seite solidarisiert. «In solchen Fällen müssen unsere Mitarbeitenden oftmals Entscheide treffen, die nicht dem geäusserten Willen des Kindes entsprechen. Das braucht viel Fingerspitzengefühl». Den Leitfaden der Hochschule Luzern sieht sie als hilfreiche Unterstützung: «Schwierige Fälle besprechen wir jeweils in unserem interdisziplinär zusammengesetzten Team. Die konkreten Fallbeispiele und Empfehlungen aus dem Leitfaden sind dafür eine optimale Ergänzung».

## Erkenntnisse fliessen in Unterricht ein

Zusätzlich zum Handbuch bietet die Hochschule Luzern für die Praxis zahlreiche Seminare zu Grund- und Menschenrechten an. Und der Bedarf ist gross: «Mit den über 200 bisherigen Teilnehmenden konnten wir bereits viele brennende Fragen im direkten Austausch klären», so Akkaya. Der Leitfaden fliesst zudem in den Unterricht an der Hochschule Luzern ein. Ein wichtiges Anliegen von Gülcan Akkaya: «Damit die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von morgen schon heute für die Grund- und Menschenrechte sensibilisiert werden».

Text: Mirjam Wishart-Aregger

### Grund- und Menschenrechte: Leitfaden für Fachpersonen

Die dritte Publikation der Hochschule Luzern in der Reihe zu Grund- und Menschenrechten befasst sich mit dem Kindes- und Erwachsenenschutz. Sozialarbeitende sind als Behördenmitglieder dafür verantwortlich, dass die Rechte von schutzbedürftigen Menschen gewahrt werden, gleichzeitig greifen Massnahmen oftmals in diese Rechte ein. Für die Fachpersonen stellen sich dadurch ethische und grundrechtliche Fragen. Hier dient der Leitfaden als Orientierungshilfe: Er zeigt anhand von konkreten Fallbeispielen und Spannungsfeldern Lösungsansätze auf und unterstützt Fachpersonen und Behörden, in schwierigen Entscheidungssituationen grundrechtskonform zu handeln.

Der 188-seitige Leitfaden ist kostenlos als digitale Version und für CHF 36.– in gedruckter Ausgabe im interact Verlag der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit erhältlich: [interact-verlag.ch](http://interact-verlag.ch)

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Wirtschaft  
FH Zentralschweiz

Ihre Weiterbildung  
für den nächsten  
Karriereschritt

---

## **Executive MBA Luzern**

Für Führungspersonen auf Kaderstufe.

---

[www.hslu.ch/emba](http://www.hslu.ch/emba)

---

## **MBA Luzern**

Für angehende Führungspersonen ohne  
Betriebswirtschaftsstudium.

---

[www.hslu.ch/mba](http://www.hslu.ch/mba)



# Alumni Themengruppen – der kleinste gemeinsame Nenner

Neben der Hochschulebene und derjenigen der Departemente gibt es innerhalb des Alumni Vereins noch eine kleinere Organisationseinheit. Die Themengruppe vereint Alumni mit einem besonderen gemeinsamen Anliegen. Ob Studienrichtung, fächerübergreifendes Thema, regionale Schwerpunkte oder schlicht gemeinsames Interesse: fast alles kann zur Gründung einer Themengruppe motivieren. Auch der Ausgestaltung dieser Gruppen sind fast keine Grenzen gesetzt. Es werden etwa spezifische Veranstaltungen durchgeführt, informative Newsletter versandt oder schlicht ein regelmässiger Treffpunkt für ein gemeinsames Feierabendbier organisiert. Wie eine Themengruppe konkret gelebt wird, ist äusserst unterschiedlich. Falls du noch nicht dabei bist: trage dich bei einer interessanten Themengruppe ein. Ist nichts dabei für dich? Wieso gründest du nicht deine eigene Themengruppe? Es reichen 3 Gründungsmitglieder und es kann losgehen!

## Alumni Themengruppe der Immobilienspezialisten

Die Alumni Themengruppe Real Estate ist ein Zusammenschluss von ehemaligen und aktuellen Studierenden des Masters of Science in Real Estate der Hochschule Luzern.

Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, eine attraktive Austauschplattform für aktuelle und ehemalige Studierende anzubieten, sowie den Austausch mit der Hochschule Luzern auf der einen und der Immobilienwirtschaft auf der anderen Seite zu fördern. In vielen Aktivitäten kooperiert die Themengruppe Real Estate mit dem internationalen RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors) Verband, um das branchenspezifische Netzwerk auszubauen. Die während des Studiums geknüpften Freundschaften können durch die aktive und lebendige Gemeinschaft des Alumni Vereins gepflegt werden und bringen sowohl berufliche als auch soziale Vorteile. Dazu organisiert die Gruppe regelmässige Treffen in Zusammenarbeit mit den Keyplayern der Immobilienindustrie (so sind bereits Events mit Wincasa und RICS geplant) und gesellschaftliche Veranstaltungen während des ganzen Jahres. Weiter können die Alumni-Mitglieder von vielen attraktiven Benefits profitieren. Das Koordinations-Team der Themengruppe hält seine Mitglieder mit Neuigkeiten und Informationen über den Verein auf dem Laufenden, organisiert Veranstaltungen und dient als Kontaktstelle für alle Anfragen.

Die Mitgliedschaft steht allen aktuellen und ehemaligen Studierenden des Masters of Science in Real Estate der Hochschule Luzern offen. Es gibt keinen zusätzlichen Mit-



Gründungsmitglieder der Alumni Themengruppe Real Estate von links nach rechts: Leoni Hercher, Alice Paula, Lukas M. von Rotz, Prof. Dr. Michael Trübstein, Marc Steinmann & Timo Hänni (abwesend: Christian Kraft, Lukas Rietmann & Fabio Gloor)

gliedsbeitrag und die aktuellen Studierenden können dem Verein kostenfrei beitreten. Die Themengruppe garantiert ein interessantes und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm und hofft, dich bald als Mitglied begrüessen zu dürfen.

Kontakt: [fabio.gloor@alumnihslu.ch](mailto:fabio.gloor@alumnihslu.ch)

## Folgende Themengruppen haben sich innerhalb von Alumni Hochschule Luzern bisher formiert:

- Applied Data Science
- Business IT Management
- Financial Management
- International Management & Economics
- Kommunikation-Marketing
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Public und Nonprofit Netzwerk
- Real Estate
- Risk Management
- Startup Förderung
- Tourismus Mobilität
- Wirtschaftsentwicklung
- Zürich Zug Luzern

Informationen zu den Themengruppen und Kontaktpersonen findet ihr auf unserer Website [alumnihslu.ch](http://alumnihslu.ch) > [Departementsgruppen](#) > [Themengruppen](#)

# Veranstaltungen

Die Ankündigung von Veranstaltungen zu Zeiten des Coronavirus ist eine sehr unsichere Angelegenheit. Die Vereinsversammlung wurde bereits auf ein neues Datum verschoben. Nun werden wir zudem auf eine Online-Lösung ausweichen. Das nächste Highlight auf dem Alumni Kalender wartet jedoch bereits: Falls es die Situation erlaubt, wird uns Claudio Zuccolini am 21. September 2020 mit einem exklusiven Comedy-Abend unterhalten!

MO 21. 09.2020

## Comedy-Abend mit Claudio Zuccolini

Wo Claudio Zuccolini auftaucht, wird gelacht. Er gehört zu den erfolgreichsten Komikern und Moderatoren der Schweiz. Seine Geschichten stammen direkt aus dem Leben und sind beste, witzige Unterhaltung. Die NZZ betitelte ihn im Januar 2018 als «hochbegabten Bündner Plauderi». Warum? Weil Zucco sein Publikum seit Jahren mit seinen Beobachtungen aus dem Alltag begeistert. So auch in seinem neuen und sechsten Programm «DARUM!». Er hat aufgrund seiner langjährigen Erfahrung ein schier unerschöpfliches Repertoire an diversen Themen in seinem Fundus. Sein spezieller Bündner Charme macht ihn zum Publikumsliebling. Sein unkomplizierter Humor reisst die Zuschauer mit, und so mancher Lachkrampf geht auf sein Konto. Nun tritt Claudio Zuccolini exklusiv für unsere Alumni Hochschule Luzern Mitglieder für einen unvergesslichen Abend im Kleintheater Luzern auf.



## Weitere Daten zum Vormerken:

MI 24.06.2020

**Firmenbesichtigung Renergia Zentralschweiz AG**  
Spezialführung für Alumni

SA 27.06.2020

**Online-Veranstaltung Design und Kunst**  
Übergabe des Alumni Förderpreises

FR 03.07.2020

**Online Vereinsversammlung**  
Bitte Website beachten

FR 11.09.2020

**Diplomfeier Soziale Arbeit**  
Übergabe des Alumni Student Awards'

SA 12.09.2020

**Eröffnung Südpol**  
Einweihung des neuen Standorts des Departements Musik

MI 30.09.2020

**Weltformat Festival Luzern**  
Führung und Apéro für Alumni

MI 14.10.2020

**Firmenbesichtigung bio-familia AG in Sachseln**  
Spezialführung für Alumni

MI 28.10.2020

**«Der Direktor lädt ein» – Technik und Architektur**  
Vorträge am Departement zu aktuellen Themen der T&A

**Weitere Informationen zu den Veranstaltungen findest du auf [alumnihsu.ch](http://alumnihsu.ch) > Veranstaltungen.**



# Benefits

Die Alumni Mitgliedschaft bringt dir nicht nur Zugang zu einem exklusiven Netzwerk, spannenden Veranstaltungen und interessanten News. Es gibt auch eine ganze Reihe konkreter Benefits, von denen du als Mitglied profitierst. Wir haben für dich einige Beispiele zusammengestellt.

## Angebote der Hochschule Luzern

**Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ**  
10% Rabatt auf Seminare und Konferenzen

**Departement Soziale Arbeit**  
10% Rabatt auf alle Tagungen

**Departement Informatik, Weiterbildung**  
10% auf Smart Steps, 5% auf CAS

## Sport

**Hochschulsport HSCL**  
Den Jahresausweis erhältst du für CHF 320.– statt CHF 350.–

## Finanzdienstleistungen

**Credit Suisse**  
Attraktive Spezialkonditionen für Alumni Hochschule Luzern

## Diverse Angebote

**Gehrig Drogerie und Farben**  
10% Rabatt

**Kinderkrippe Stärnschnuppe Kriens**  
Zwei Wochen Gratisbetreuung jährlich

**Vorhangbox und Weisser Vorhang**  
15% Rabatt auf Online Vorhangbestellungen

Mehr Benefits und Details sowie weitere Angebote der FH Schweiz findest du auf [alumnihslu.ch](http://alumnihslu.ch) > Angebot.





## Wenn Homeoffice und Fernunterricht Alltag sind.

Wir unterstützen Sie mit digitalen Lösungen dabei, weiterhin produktiv zu arbeiten.

Alle Spezialangebote finden Sie unter [swisscom.ch/kmu](http://swisscom.ch/kmu)

**Gemeinsam bereit.  
Was auch immer kommt.**

**swisscom**

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

FH Zentralschweiz

**Machen Sie Ihren Weg**



Jetzt auch  
diverse  
Online-Formate

# Entdeckungsfreudig?

Machen Sie eine Weiterbildung. [www.hslu.ch/entdeckungsfreudig](http://www.hslu.ch/entdeckungsfreudig)

Architektur, Gebäude und Bau  
Banking, Finance und Controlling  
Design, Film, Kunst, Musik und Kultur  
Gesundheit

Informatik und Wirtschaftsinformatik  
Kommunikation und Marketing  
Management und Leadership  
Recht und Wirtschaftskriminalistik

Soziales  
Stadt- und Regionalentwicklung  
Technik und Engineering  
Tourismus und Mobilität